

Hakuna matata – Wahlauftritt mit afrikanischer Zuversicht

Am 16. Februar kamen im Jardin an der Nägeligasse 9 insgesamt 25 Kandidierende und Parteifreunde zusammen, um den Wahlkampf zur Verteidigung unseres Grossratsitzes zu lancieren. Werbekarten und Plakate wurden verteilt, Listen für Verteilaktionen ausgefüllt, ausgetauscht und diskutiert und Barbara Streit-Stettler als Spitzenkandidatin und Bisherige auf den Zahn gefühlt.

Zuvor stellte sich Kandidatin und Vorstandsmitglied Annah Lüscher-Njoroge vor und erzählte, wie sie aus Kenia in die Schweiz fand und heute als



Annah Lüscher-Njoroge schildert ihr Leben und ihre interkulturelle Arbeit.

interkulturelle Dolmetscherin sehr viel Einblick in die Herausforderungen für Ausländer/innen in der Schweiz hat. Zusammen mit ihren Freunden Ruth und Bashir hatte sie für alle feine Samosas vorbereitet

und Bashir schickte uns mit einem herzlich gesungenen Hakuna matata in den Wahlkampf – wenn wir uns alle ins Zeug legen, kommt es gut!

Wir freuen uns, wenn auch Sie uns unterstützen, viele Stimmen für

unsere Liste 14 zu holen und so den Sitz von Barbara Streit-Stettler zu verteidigen.

*Bettina Jans-Troxler,
Stadträtin und
Grossratskandidatin*

Infos zu den Wahlen:
evp-bern.ch/wahlen

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern,
Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion:
«Berner EVP»,
Christof Erne, Bern
Kontakt für «EVP-Info»:
Christof Erne,
Tel. 031 991 78 91,
bevp@evp-be.ch
EVP Stadt Bern, c/o
Bettina Jans, Lorraine-
strasse 4, 3013 Bern,
Postkonto 30-2067-3
www.evp-bern.ch,
www.facebook.com/evpstadtbern,
info@evp-bern.ch



Was junge Kandidierende der EVP motiviert

Ich engagiere mich politisch, damit ein gerechteres System gefördert wird, welches die Schere zwischen Arm und Reich nicht weiter aufreissen lässt. An dieser Stelle schlägt mein theologisches Herz für die Menschen.

*Marco Steinmann
Koch, Student Theologie*

Ich engagiere mich politisch, da ich unsere Zukunft mitgestalten möchte.

Noëmi Hügli, Primarlehrerin, Kindergärtnerin



Von links: die *jevp-Kandidierenden Marco Steinmann, Noëmi Hügli und Rebekka Suter.

Dank der Politik können Veränderungen in unserem Land stattfinden. Eingesessene Muster können aufgebrochen

und verändert werden. Darum interessiere ich mich für die Politik.

Rebekka Suter, Gestalterin HF, Fotofachfrau

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

März 2022

Blick durch den Vorhang

Seit ein paar Monaten ist der Stadt-Land-Graben im Kanton Bern wieder zum Thema geworden. In einem Interview wurde ich kürzlich gefragt, ob ich diesen Graben auch im Kanton Bern spüre. Eigentlich nicht. Ich stelle eher ein Stadt-Land-Vorhang fest, wie das die Romands bezüglich des Rösti-Grabens (rideau de Rösti) sagen. Je nachdem, ob wir auf dem Land, in der Agglo oder in der Stadt wohnen, leben wir in verschiedenen Lebenswelten, die durch Vorhänge getrennt sind. Deshalb sehen wir manchmal nicht so klar, was die anderen bewegt bzw. wo sie der Schuh drückt. In der Pandemie hat sich dieses Phänomen

eher verstärkt, dass wir es tendenziell vermeiden, bewusst andere Lebenswelten kennenzulernen.

Im Grossen Rat selbst hingegen könnten wir gar nicht zusammen funktionieren, wenn wir nicht immer wieder hinter die Vorhänge blickten. Um Mehrheiten zu bilden beziehungsweise Lösungen für Probleme zu finden, müssen wir einander zu verstehen suchen. Zum Werkzeug der meisten Parlamentarierinnen und Parlamentarier gehört deshalb auch die Neugier auf Menschen mit anderen Hintergründen.

Ich persönlich erkenne mich nach achtjähriger Tätigkeit im Grossen Rat als privilegiert,

dass ich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ecken des Kantons Bern kennenlernen durfte. Ich komme mit Bauern über ihre Produkte ins Gespräch, unterhalte mich mit den «Hölzigen», die in irgendeiner Form in der Wertschöpfungskette Holz tätig sind, oder erfahre, was eine andere Kollegin antreibt, ein politisches Ziel zu verfolgen, das mir völlig gegen den Strich geht.

Ich hoffe sehr, dass ich auch nach den Wahlen vom 27. März Teil des Grossen Rates sein und mithelfen darf, durch Vorhänge zu blicken und – wenn es denn sein muss – sogar Gräben zu überbrücken. Wir alle haben es in der Hand, Parteien und Per-



Grossrätin Barbara Streit-Stettler

sonen zu wählen, die für den Zusammenhalt des Kantons Bern einstehen wollen. Danke für Ihre Stimmen für die EVP, die sich eine solide und konstruktive Politik auf die Fahne geschrieben hat.

*Barbara Streit-Stettler,
Grossrätin*

Termine 2022

Mittwoch, 9. März: Hauptversammlung*
Mittwoch, 27. April: Parolenfassung zur Abstimmung vom 15. Mai*
im Juni: EVP unterwegs (Termin / Ort noch offen)
Mittwoch, 31. August: Parolenfassung zur Abstimmung vom 25. September*
Mittwoch, 2. November: Parolenfassung zur Abstimmung vom 27. November*
Mittwoch, 7. Dezember: Adventsfeier*
* jeweils 19.30 Uhr in der Nägeligasse 9, Bern

Tipps zu den Wahlen

Am besten unterstützen Sie die Wiederwahl von Barbara Streit-Stettler bei den **Grossratswahlen** mit der unveränderten EVP-Liste 14. Nehmen Sie für die **Regierungsratswahlen** die leere Liste und schreiben Sie auf diese die Namen von Christine Grogg und weiteren bevorzugten Kandidierenden etablierter Parteien. Stecken Sie diese Wahlzettel ins gelochte Kuvert, unterschreiben Sie den Stimmausweis und senden Sie beides zusammen im vorgesehenen Kuvert rechtzeitig und frankiert an die auf dem Stimmausweis angegebene Adresse.

Über Visionen und deren Umsetzung in der Realpolitik

Neben der wiederkandidierenden Grossrätin Barbara Streit-Stettler treten die Parteipräsidentin und Stadträtin Bettina Jans-Troxler, alt Stadtrat Matthias Stürmer und Sozialarbeiter Joel Erni in der Spitzengruppe der EVP für die Wahlen ins Kantonsparlament an.

Barbara, was gefällt dir an deiner Tätigkeit als Grossrätin?

Barbara Streit-Stettler: Die Themen Bildung, Soziales und Gesundheit liegen mir beson-

«Bildung, Soziales und Gesundheit liegen mir besonders am Herzen.»

Barbara Streit-Stettler

ders am Herzen. Gleichzeitig sind es Themen, die sehr stark von der kantonalen Politik geprägt werden. Ich kann also meinen Interessen im Grossen Rat vertieft nachgehen und dort meine Herzenshaltung einbringen, wenn es auch lange nicht immer gelingt, diese auch durchzusetzen.

Was reizt dich am Amt als Grossrätin oder Grossrat?

Bettina Jans-Troxler: In meiner Arbeit im Stadtrat stehen wir bei vielen Fragen an, z.B. gerade im sozialen Bereich, in dem ich intensiv in der Kommission dran bin, weil der Kanton die rechtlichen Grundlagen setzt, für die Finanzierung verantwortlich ist, über Eckwerte ent-

scheidet. Da merke ich, dass ich gerne mitbestimmen und beitragen würde zu einer gerechten, nachhaltigen und familienfreundlichen Politik.

Matthias Stürmer: Die Kantonspolitik ist wichtig für viele Lebensbereiche wie Bildung, Gesundheit und Verkehr. Darum möchte ich nach acht Jahren Berner Stadtrat nun gerne die politischen Fragen des Kantons Bern mitgestalten. Mit meinem Technologie-Know-how, dem unternehmerischen Engagement und meinen Erfahrungen im öffentlichen Sektor kann ich einen relevanten Beitrag für einen zukunftsfähigen Kanton leisten.

Joel Erni: Gerne möchte ich den Kanton Bern in Fragen der sozialen Gerechtigkeit prägen und meine sozialpolitischen Anliegen einbringen.

Wenn du einen Wunsch für den Kanton Bern frei hättest: Was würdest du ändern?

Barbara: Ich würde ab sofort mehr in die Volksschulen investieren, damit sich diese in Richtung Inklusion wei-

terentwickeln und alle Kinder an ihrem Wohnort miteinander zur Schule gehen können. Diese Vision ist für mich keine Utopie, sondern ich setze mich dafür auch in der Realpolitik ein – in winzigen Schritten halt.

Bettina: Gas geben mit ganz praktischen Klimaschutz-Massnahmen. Die abstrakte Willensbekundung und Zielformulierung bringt nichts ohne konkretes Handeln, aber gerade dieses wurde zuletzt bei den Motorfahrzeugsteuern leider wieder abgelehnt.

Matthias: Ich wünsche mir, dass der Kanton Bern neben sozialem und ökologischem Fortschritt auch wirtschaftlich vorwärts macht. Mit besserer Zusam-

«Ich wünsche mir, dass der Kanton Bern sozial, ökologisch und wirtschaftlich vorwärts macht.»

Matthias Stürmer

menarbeit zwischen Behörden, Unternehmen, Hochschulen und zivilgesellschaftlichen Organisationen können

wir die Innovationen und so die Reputation des zweitgrössten Kantons der Schweiz noch deutlich erhöhen.

Joel: Ich würde Ergänzungsleistungen für Familien einführen, da diese viele prekäre Situationen von Familien verbessern und die Chancengerechtigkeit für Kinder erhöhen würden. So könnte die «vererbte» Armut minimiert werden.

Barbara, du bist Kommunikationsfachfrau. Wie zufrieden bist du mit der Kommunikation über die Arbeit des Grossen Rats gegenüber der Bevölkerung?

Barbara: Die Kommunikation des Kantons Bern (KOMBE) arbeitet sehr engagiert und professionell. Das Problem liegt aber darin, dass die kantonale Politik generell in den Medien wenig Niederschlag findet. Durch ein Postulat von mir, das der Grosse Rat überwiesen hat, soll eine Stiftung entstehen, die diese Berichterstattung stärkt.

Bettina, du bist Stadträtin. Wo wünschst du dir vom Kanton mehr Hilfe



BARBARA
STREIT-STETTLER

Kand.-Nr: 14.01.0

1962, Grossrätin, Kommunikationsfachfrau. Mitglied Finanzkommission BE, suchttherapiebärn, Präsidentin vsos.ch, Kinderhilfe Emmaus, Teil der Vineyard Bern und der Reformierten Kirche.



BETTINA
JANS-TROXLER

Kand.-Nr: 14.02.8

1980, Stadträtin, Präsidentin EVP Stadt Bern, Beraterin NER/Ernährung, Synodale Ref. Kirche, verheiratet, Mutter zweier Töchter, Urban Gardening.



MATTHIAS
STÜRMER

Kand.-Nr: 14.03.6

1980, Leiter Institut Public Sector Transformation der Berner Fachhochschule, Dozent an der Universität Bern. Alt Stadtrat, 3 Kinder, verheiratet.



JOEL
ERNI-PRIGODDA

Kand.-Nr: 14.04.4

1988, Sozialarbeiter, stv. Dienstleiter. Fachrichter Jugendgericht, Walk for Freedom Bern, AvenirSocial, Public Eye. «Für mehr Chancengerechtigkeit.»

oder Verständnis für die Stadt?

Bettina: Ich wünsche mir eine bessere Gesprächskultur zwischen Kanton und Stadt im sozialen Bereich und eine menschlichere Lösung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden, bei der die Stadt durch ihr Engagement in eine ethische und finanzielle Zwickmühle geraten ist. Und in der

«Ich wünsche mir eine bessere Gesprächskultur zwischen Kanton und Stadt im sozialen Bereich.»

Bettina Jans-Troxler

Stadt machen wir die Erfahrung, dass die personellen Ressourcen in den Schulen nicht genügen, um allen hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

Matthias, du bist Dozent für Informatik. Wo steht unser Kanton bei der Digitalisierung im interkantonalen Vergleich?

Matthias: Punkto Digitalisierung sind wir in einigen Bereichen schon sehr gut unterwegs. Beispielsweise haben wir als einer der ersten Schweizer Kantone bald ein eigenes Gesetz für die digitale Verwaltung. An anderen Stellen gibt's noch viel Aufholbedarf, zum Beispiel bei der Freigabe von Behördendaten (Open Government Data).

Joel, du bist Sozialarbeiter. Wie geht es hilfsbedürftigen Menschen in unserem Kanton?

Joel: Es gibt Bereiche im Kanton Bern, wo die Unterstützung aus meiner Optik gut organisiert ist (z.B. professionelle So-

zialdienste, Schulsozialarbeit an vielen Orten). Doch die Entwicklung in den letzten Jahren stimmt mich sorgenvoll. Die Sozialhilfe ist tiefer

«Die Entwicklung der Sozialhilfe in den letzten Jahren stimmt mich sorgenvoll.»

Joel Erni

als die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) empfiehlt, für

vorläufig Aufgenommene ist sie nochmals 30% tiefer. Ausländerinnen und Ausländer können den Aufenthaltsstatus verlieren wegen dem Bezug von Sozialhilfe. Seit mehreren Jahren veröffentlicht die zuständige kantonale Direktion keinen Sozialbericht mehr. Mit einem solchen Bericht könnte besser beurteilt werden, was gut funktioniert und wo eine Verbesserung notwendig ist.

Interview: Christof Erne

Die EVP-Kandidierenden

Neben Barbara Streit-Stettler, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer und Joel Erni kandidieren weitere acht Frauen und acht Männer auf der Liste der EVP (Liste 14). Ausserdem treten auf Liste 15 der Jungen EVP (*jevvp) 14 Personen zu den Grossratswahlen an.

Aus wahlarithmetischen Gründen ist es für die EVP wichtig, dass sich möglichst viele Wählerinnen und Wähler für die Liste 14 entscheiden. Die Namen aller Kandidierenden finden Sie online unter

www.evp-bern.ch/wahlen